

Über jedem deutschen Bauernhaus der Spruch steht: "Brot und Arbeit."

General Seest sprach dann über Arbeits- und Lohnverhältnisse in der Landwirtschaft. Reichslandtagsabgeordneter General Überbrosig die Größe des Landbundes der Provinz Sachsen, Reichslicher Schatzmeister die des Verbandes junger Bauwirte für Sachsen und ein Vertreter des Landbundes für Brandenburg sprach seine Landwirte.

Der Schatzmeister sprach der Führer der ländlichen Bauwirte, Oekonomierat Schmidt, Freiberg, der bei seinem Gruß von der Versammlung mit lärmischem Jubel empfangen wurde.

Darauf wurde noch eine Entschließung angenommen, die die Befordernungen der ländlichen Landwirte auf wirtschaftlichem Gebiete zum Ausdruck bringt. Sie wendet sich gegen jeden Sozialisierungsbuchstaben in der Landwirtschaft, fordert die freie Wirtschaft zur Vermeidung der landwirtschaftlichen Ergebnisse, lebt den Gedanken eines Bauernstaates als nicht diskutierbar ab, verlautet Widerungen in der nachträglich noch angeforderten Pausenlage und bringt zum Ausdruck, daß sich die ländlichen Landwirte der Söhne der Zeit und ihrer Aufgabe wohl bewußt sind.

Lagegeschichte.

Deutsches Reich.

General v. Seest und die Londoner Verhandlungen. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, die Verhandlungen, die General v. Seest am 10. d. Monats mit höchsten Offizieren und Beamten des Reichsministeriums über die Londoner Verhandlungen machte, sind durch die R. S.-Korrespondenz in völlig entstilfelter Form wiedergegeben worden. General v. Seest bestätigte sich während seines Vorlasses auf ein Referat über seine persönlichen Einbrüche in London. Er berichtete, daß der Friedensvertrag noch wie vor für und bindend sei, enthielt sich im Uebrigen aber jeder persönlichen politischen Stellungnahme.

Die Transportbewegung nach Oberschlesien. Die Zentralstelle für die technische Durchführung der oberösterreichischen Abstimmung berichtet: Danach bis ins kleinste durchdrückt Organisation der in Brünn kommenden Eisenbahngesellschaften und dank der operativsten unermüdlichen Tätigkeit des gesamten Eisenbahnen und Postbegleitpersonals sollen alle Transporte der oberösterreichischen Abstimmungsberechtigten mit al bestuhlter Bahnleitung und ohne Zwischenfälle ihren Bestimmungsorten an. Das die deutschen Eisenbahner, Post- und Telegraphbeamten in diesen Tagen leisten und schon geleistet haben, kann nur der verstehen, der in diesen seitengleiderten und mit Feindseligkeit bewaffneten in einandergerollten Betrieb hineinsieht. Der Dank der Abstimmungsberechtigten Oberschlesiens und damit ganz Deutschlands ist ihnen gewiss.

Hindenburg a. d. Oberschlesien. Der Generalstabschef von Hindenburg richtet laut "Landeszeitung" an die Oberschlesier folgenden Auftrag: Oberschlesier! Ihr steht unmittelbar vor der Entscheidung des Schicksals Eurer Heimat. Ich glaube fest, daß Liebe, Treue und Dankbarkeit und ruhige Überlegung Euch zeigen werden, wohin Ihr geht. Recht braucht ich Euch in dieser ersten Stunde wohl nicht anzurufen.

Der Berliner Polizeimajor Jambek ist verhaftet worden, weil er im Zusammenhang mit der Entführung von Kraftwagen Bestechungsgelder angenommen hatte. In dem einen bisher nachgewiesenen Falle hat er 1000 Mark entgegengenommen. Es wird vermutet, daß dies nicht der einzige Fall gewesen ist.

Spanien.

Zur Ermordung Dato's. Die Polizei entdeckte in dem Garten eines Landhauses in Madrid Real, nicht weit von Madrid ein Motorrad mit Fahndung, in dem mehrere Selbstläuferpistolen und zahlreiche volle und leere Patronen lagen. In Berufsfolge dieser Entdeckung wurden zwei Personen unter dem Verdacht des Mordes an Dato von der Polizei festgenommen. Es ist das Verdacht verbreitet, daß ein Ausländer das Motorrad gesteuert hat, dessen sich der Mörder Dato bedienten.

Die Kabinettbildung. Daura verzichtete auf die Bildung des neuen Kabinetts. Alfonso de Salazar nahm den Auftrag an, ein konservatives Koalitionskabinett zusammenzustellen.

Italien.

Das Handelsabkommen mit Italien. Der Entwurf für das römisch-englische Handelsabkommen steht seit dem Kabinett vor. Die Punkte, um die es sich jetzt noch handelt, sind politischer Natur. Übereinstimmung zwischen beiden Regierungen und der römischen Kabinettregierung in den reinen Handelsfragen.

Hermann Hettner.

(Zu seinem 100. Geburtstag, 12. März.)

Zu den wenigen klärrischen Werken der deutschen Literaturgeschichtsschreibung, die auch heute noch in unvermindertem Ansehen stehen, gehört Hermann Hettner's immer wieder ausgelegte "Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts". Die Geschichtsschule dieses "großen Jahrhunderts" ist hier in einer so allumfassenden Weise dargestellt, wie sie nur ein ungewöhnlich vielseitiger und bedeutender Künstler durchführen konnte. England, Frankreich und Deutschland treten in diesem Werk nacheinander als die führenden Mächte in der gewaltigen Gedankensvolution dieser Epoche auf, und aus Philosophie die Dichtung, aus Bildender Kunst die Musik, aus dem wissenschaftlichen Schrifttum treten in Meisterporträts die leuchtenden Geister hervor, die der Menschheit neue Erkenntnis und neue Schönheit brachten. Nur durch eine einzige Begabung und Bildung war die Errichtung eines solchen Buches möglich. Sein Verfasser wirkte zugleich Gelehrter und Weltmann sein, zugleich Philosoph und Nesthäher, feinstes Kochkunstler der Künste und Künstler selbst. Hettner Hettner war das alles, ein glänzender Erbe Goethescher Universalität und Weltanschauung, der seine Zeit vielstiftend befriedete und aus der Geistesgeschichte seines Jahrhunderts ebenso wenig wegzudenken ist, wie aus unserer Literaturgeschichte, in der er Hebbel und Gottfried Keller entzündend antreibt.

Hettner ist ein geborener Schöpfer. Am 12. März 1821 kam er als Sohn eines Rittergutsbesitzers in Petersdorf zwischen Goldberg und Cottbus zur Welt. Nach gärtnerisch und ungebunden durch die Kinderjahre, nach Erlangung einer ernsten Bildungsgrundlage aus dem Gymnasium wandte sich der Siebzehnjährige in Berlin dem Studium der Philosophie zu, gelangte aber bald aus der lustvollen Abstraktion der herkömmlichen Hegelischen Philosophie in die von stärkerer Anschauung erfüllte Schopenhauer'sche Philosophie. In seinen ältesten Studien tritt sofort der Kampf gegen die theoretische, metaphysische Beschäftigung mit der Kunst hervor, und der Wunsch nach lebendigem Wissen und praktischer Anschauung führt ihn 1844 auf drei reiche Studienjahre nach Italien, wo er in Rom und mit Hebbel in enge Beziehung trat. „Seden Radmittag waren wir zusammen“, erzählte er später, „standen gemeinsam Rastee oder leichter Eis, verloren und wußten auch zu zweien im Venus lächelnden Bieres und gingen dann an dem wunderbaren Gestade des Poitillo zugelassen, meistens mit tiefen und anregenden Gesprächen über Kunst und deren ewige Schönheitsgeiste beschäftigt.“

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 14. März 1921.

Der Dynamitanfall auf die Berliner Siegesallee.
X Berlin. Die bisher im Zusammenhang mit dem Dynamitanfall auf die Siegesallee erfolgten Erkenntnisse haben keine neuen Momente ergeben. Für die Auflösung des Verbrechens und die Festnahme der Täter ist eine Belohnung von 25 000 Mark ausgeschaut worden.

X Berlin. Die R. S. D. R. Kundgebung.
X Berlin. Die R. S. D. R. veranstaltete am gestrigen Sonntag in Groß-Berlin mehrere Versammlungen, deren Redner sich in erster Reihe gegen den Kapitalismus wandten, der die Welt in einen Trümmerhaufen verwandelt habe. Im Anschluß an die Versammlungen fand mittags im Lustgarten eine Kundgebung statt. Nach Schluß der Versammlung gingen die Teilnehmer in der Demonstration in kleinen Gruppen wieder in ihre Distrikte, wo man dann, ohne daß es zu irgendwelchen Zwischenfällen gekommen wäre, auseinanderging.

Demonstration in Berlin.

X Berlin. Eine Reihe nationalsozialistischer Verbände veranstaltete am gestrigen Vormittag eine Demonstration gegen die Unwesen der Ententekommisionen in Deutschland. Als Versammlungsort war ursprünglich der Bahnhofplatz bestimmt worden. Da dieser jedoch zur Bahnmeile gehört und die Schuhpolizei mit einem harren Aufgebot von Beamten dort jegliche Ansammlung verhinderte, versammelten sich die Teilnehmer auf dem Wittenbergplatz. Gegen 11 Uhr stieß sich von hier aus ein Demonstrationszug von etwa 300 Teilnehmern in Bewegung und zog unter Führung zweier Schwarzwehrer Bahn, einer welchen Fahne mit dem Hakenkreuz sowie einer Tafel mit der Inschrift „Hinrichs mit den Freudenbrechern“. „Hinrichs mit den Ententekommisionen“ die Tatenstrafe entlang. Der Zug wuchs am Kurfürstendamm auf 600 Mann an. Eine Anzahl von Anhängern der Linksparteien stellte sich unter dem Gegengang der Internationalen an. Es kam zu Beschimpfungen, die zu Täterschaften auszwarnten drohten. Schließlich zogen die Anhänger der Linksparteien es vor, das Feld zu räumen, da sie in der Minderzahl waren. Die Nationalsozialisten zogen dann nach dem Restaurant Gundelschule.

Ein Mord in Hamburg.

X Hamburg. Gestern nachmittag wurde der Chinesecinematographen, Besitzer einer Wäscherei in Hamburg, ermordet und verbrannt aufgefunden. Er war am Sonnabend mit chinesischen Freunden in einem Kelleraufgang, das er als Lagerraum genutzt und als Columbiabüro eingerichtet hatte. Um Sonnabend hatte er im Spiel gewonnen, da wurde Opium gerieben, diesen Zeitpunkt warteten die Täter ab, um den Besitzer zu überfallen, und es kam in einem Kampfe. Die Leiche ist ganz mit Blut bedekt und zeigt Schläge und Schußverletzungen auf. Geraubt wurden eine Brieftasche mit 11 000 Mark Inhalt, 1 Portemonnaie und Schmuckstücken.

X Dresden. Wie von der Zentralstelle für die technische Durchführung der oberösterreichischen Abstimmung gemeldet wird, ist bis gestern abend die Transportbewegung reibungslos von Statten gegangen. Die Zentralstelle macht die Abstimmungsberechtigten darauf aufmerksam, daß angebliche Mitglieder der paritätischen Ausschüsse des Kreises Königsbrücke versuchen, Sabotage mit den Stimmzetteln der Kategorie B zu treiben. Diese Stimmzettel wurden ungestempelt an die Abstimmungsberechtigten abgehandt und werden jetzt telegraphisch zur Abstempelung zurückgeführt. Kein Stimmzettel darf seine einmal erhältene Stimmkarte zurückholen, sondern muß mit schärferer, ungestempelter Stimmkarte abreisen und diese durch Vermittlung der österreichischen Abstimmungsberechtigten in Oberschlesien berichtet zu lassen.

Eine nationale Kundgebung in München.

X München. Anlässlich einer Demonstration gegen die Vergewaltigung Deutschlands durch die Entente hielt Oberst v. Zislak eine Ansprache, in der er hervorhob, die schlimmste Lüge unserer Feinde sei die Lüge von der Schuld Deutschlands am Kriege. Lloyd George lebte dabei gelangt, man sei in den Krieg hineingeschleppt. Auf die Aufforderung des Obersten v. Zislak hin begab sich eine Abordnung zum Ministerpräsidenten Dr. v. Rath. Dieser gegenüber äußerte der Ministerpräsident, der Schwund von der Schuld des deutschen Volks am Kriege müsse zerrissen werden. Diese Große darf nicht ruhen; sie muß gestoppt werden. Durch nichts werde er sich von seinem gerade und ehrlichen Willen abbringen lassen. Es sprachen noch zwei Redner, die Hoffnung auf Deutschland und den Ministerpräsidenten aussprachen, worauf die Menge ruhig auseinanderging.

Der „Simplikimus“ im besetzten Gebiet verboten.

X Mainz. Nach einer Bekanntmachung im diesigen

Ich bin mir klar bewußt, daß ich ihm unendlich viel verdanke.“ In Rom lernte der junge Gelehrte auch seine klügeren Freunde kennen, Marie von Stockmar, die einzige Tochter jenes Freiherrn von Stockmar, der als Vertrauter König Leopold's von Belgien der Königin Victoria von England und des Prinzen Albert eine so herausragende politische Rolle gespielt hat. Nach schweren Kämpfen gelang es ihm, die Hindernisse, die sich der Verbindung entgegensestellten, zu besiegen, und die beiden Liebenden lebten nun in einer unendlich glücklichen Ehe, die durch den allzu frühen Tod der jungen Frau bald vernichtet wurde. Hettner knüpfte durch diese heitere Beziehung zu den höchsten Kreisen an und gewann dadurch seinen weltmännischen Weltblick, der in seinen Werken so bedeutend hervortritt. Er habilitierte sich in Heidelberg, und einer seiner ersten Studienfeste war Gottfried Keller. „Ich fand den großen Hörsaal der Universität von Studenten und älteren Herren angenehm,“ erzählt der Dichter von diesem Ereignis, „und fühlte mich von dem frei liegenden gelehrten Vortrag so angezogen, daß ich die Kollegen Hettner nie mehr verloren habe.“ Immer von seinem Gegenstand begeistert, in seinem Vortrath und Denken leicht und glücklich vordeinend machte der junge Mann auf die ihm so nahe stehende Jugend den besten Eindruck und rief auch Kritiker mit sich fort.“ Keller ist Hettner sehr nahegekommen und hat von ihm manchmal Anregung für sein Dichten, so wie den „Grünen Heinrich“ und die „Leute von Seeburg“ erzählen. Von Heidelberg ging Hettner nach Weimar, wo er Liszt nahe trat, und wurde dann nach einer griechischen Reise, die ihm die Welt der Antike nahebrachte, Kunstdirektor in Dresden, wo er 27 Jahre lang eine außerordentlich vielseitige und weithin anregende Tätigkeit entfaltete.

Die Arbeiten Hettners umfassen ein so großes Gebiet, wie es in unserer Zeit der Spezialwissenschaften kein Einzelner mehr bewältigen könnte. Als Klassiker und Kunsthistoriker, als Geschichtsschreiber der Literatur und als Kritiker hat er Gleichtbedeutendes geleistet. Wie er in seiner Kritik der romantischen Schule neue Wege ging, so schuf er durch sein von Keller mit arabischer Anteilnahme begleitetes Werk über das moderne Drama die Grundlage für das Verständnis Hebbels und Otto Ludwig's. Die sinnvolle Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts, der er ein Jahrzehnt angestrengter Arbeit widmete, wird immer sein Meisterwerk bleiben; er wollte die et monumen- talen Schöpfungen ein ähnliches Werk über die Kunst der Renaissance an die Seite stellen, kam aber über bedeutende Vorarbeiten nicht hinaus, die die weitere Fortschritte sehr befürchtet haben. Aber nicht nur als Historiker hat er

wie zu hören“ das die Kleinlandkommission den „Anspruch“ für drei Monate im betreffenden Gebiet verhältnis.

X Weißrussland. Der 60. rheinische Provinziallandtag, an dessen Verhandlungen auf Befehl des französischen Oberkommandierenden der Besetzung ein französisches Komitee teilnahm, wurde heute durch den Oberappellationsgerichter u. Co. mit einer Rede eröffnet, an deren Schluß er den Rheinländern noch einmal das Wort in Erinnerung rief, daß vor einigen Tagen von der östlichen Seite des Rheins an alle deutschen Bürger gerichtet worden ist: „Ehren und zusammenleben soll und dieses Recht zu einem Leben und einem Wollen.“ Auch die Rede des Alterspräsidenten des Sozialitätsrats Dr. Ober schloß mit einem begeisterten Votum der Freude zum deutschen Vaterland.

Kommunistische Partei in Neidenberg.
X Tross. Auf dem ersten Parteitag der deutschen Kommunisten der Niederschlesien in Neidenberg wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Wir formulieren und im Sinne der Bedürfnisse und Einsichtsbedingungen des 2. Kongresses der 3. Internationale der kommunistischen Partei und sozialen und rücksichtigen der 3. Internationale.

Die Landtagswahl in Westenbur.

X Norden. Die Gesamtzahl der bis gestern abends 15. Uhr bei der Landtagswahl abgegebenen Stimmen beträgt: Deutschnational 56 607, Deutsche Volkspartei 51 655, Dorfbund 11 273, Wirtschaftspartei 9 655, Demokrat 11 900, Sozialdemokrat 10 8 204, Unabhängige 2 655, Kommunisten 1852.

X Ostpreußen. Der Aufstand in Ostpreußen.
X Gießen. Nach einem Telegramm der „Rote Dogmatie“ aus Revol ist das 12 000 Mann starke Kaiserkavallerieregiment Budjenni, das von den Volkswohnen den Aufstand erhalten hat, aus Südwürttemberg nach Moskau am marodieren, um ev. gegen Kronstadt verwendet zu werden, bei Orel zu den Revolutionären übergegangen. Orel befindet sich nach sicherer Quelle in den Händen der Revolutionäre.

X Copenhagen. Nach einem Telegramm aus Helsingfors ist der 4. Jahreszug der Revolution, der 12. März, in Petersburg ruhig verlaufen. Die Arbeit wurde überall eingestellt, in den Straßen bildeten Patrouillen die Ordnung aufrecht. Die leichten Lebensmittelvorräte wurden dieser Tage in Petersburg verteilt. Es besteht keine Aussicht auf neue Aufstände.

General Rötel in Berlin.

X Paris. General Rötel, der Vorsitzende der Inter-

allierten Kommission, ist gestern vormittag nach Berlin abgereist.

X Niedersachsen. Eine Rede Millerands.
X 25.3. Der Präsident der Republik, Millerand, führte in Erwideration auf eine Anfrage des Vorsitzenden des Handelskammer aus: Deutschland hat durch den Vertrag von Versailles seine Verantwortlichkeit und unsere Rechte anerkannt; wir wollen, daß es sich dem unterwirft. Grandreich will keine Rache nehmen; es will Gerechtigkeit. Es weiß, daß es, um sie zu erreichen, auf seine Alliierten wie auf sich selbst rechnen kann. Wenn es sich entschlossen hat, vor keiner Anstrengung zurückzuhören, um das zu erhalten, was ihm geschuldet wird, so hat es keinen weiteren Wunsch, als im Frieden, von dem es nicht abwendig gemacht wird, sich der Arbeit in den Fabriken und auf dem Land zu widmen.

Bermuths.

Schweres Eisenbahnunderfall. Ein Eisenbahnzug erstickte sich gestern morgen, wie die „Hildesheimer Zeitung“ meldet, auf dem Hauptbahnhof Hildesheim. Treppen 6 über einer laufenden Güterzug 6228 fiel die Ladung vor dem Hauptbahnhof mit einer Bombe zusammen. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört, eine Reihe anderer Wagen mehr oder weniger beschädigt. Die Gleise sind gesperrt. An Verlusten sind bisher zwei Tote und acht Schwerverletzte gemeldet. Worauf der Zusammenstoß zurückzuführen ist, konnte einanderdeutlich noch nicht festgestellt werden. Der Zugverkehr wird durch Umleitungen auf Wiederanfang eines Güterzuges zurückzuführen.

Foot.

Fußball. Sportverein Sonntagsergebnisse: R. S. V. I.

Töd. Sportverein 1:2:2, R. S. V. II lieferte das für Oberbayern typische Spiel. II. Elf: Spiel. II. V. 4:2, III. Elf: Sonntag 1:8:0, IV. Elf: Röderau II 6:2, V. O.: Röderau I 4:0, I. Elf: Großenb. I. Elf: 2:1, II. Elf: Großenb. II. Elf: 0:2, R. S. V. And. I. Großenb. And. II: 2:4, R. S. V. Großenb. And. II 8:1, III. And. II: 2:1, III. And. II: 2:1.

Spielderreichung 1: R. S. V. II 2:4 (abgebr.) Spielen. II: Wiesbaden-Tresden III. Gaumeisterschaft 1:4. Spiel. I. Zug: Töd. (Oberbayern) nicht angetreten.

Großes geleistet, sondern auch in der Kunst seiner Zeit erkannte er, was lebensvoll und zukunftsreich war. Die Kunst Semper's und Richters hat er ebenso meisterhaft dargestellt wie die Rellers.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Einwanderer-Ausstellung in New York. Während die Vereinigten Staaten durch das neue Auswärtige Amt die Einwanderung auf ein Minimum beschränkt, soll zu gleicher Zeit im Frühjahr eine große Einwanderer-Ausstellung in New York stattfinden. Wie in der „Deutschen Verleger-Zeitung“ berichtet wird, findet diese Schau im Madison Square Garden statt und wird die Teilnahme der Einwanderer an der Entwicklung Amerikas von den ältesten Tagen bis zur Gegenwart vorführen. Hervorheblich wird dabei auch in Wiederholung Form die gewaltige Bedeutung gezeigt werden, die deutsche Künste und deutsche Arbeit für den Aufbau und die Entwicklung der Vereinigten Staaten befreiten.

X Thüringer Herbarium in Erfurt. In Erfurt, das sich immer mehr zu einem Mittelpunkt des Thüringer Landes entwickelt, ist jüngst ein großes Museum im Ausbau begriffen, das Thüringer Naturmuseum, ethnologische Sammlungen, das „Stadtlicht“ seinen Platz findet. Zu den besonders wertvollen Beständen dieses Museums wird das Thüringer Herbarium gehalten, zu dem der Grundstock bereits gelegt ist. Erstmals wird es durch zwei Exponaten von Böhmischem Krasse und Böhmischem Krasse. Besonders die zweite ist in ihrer Art ein Glanzstück. Es ist die Arbeit des Erfurter Lehrers Henneke und für die Erforschung der Flora Thüringens von unschätzbarem Wert. Das umfangreiche Werk enthält 30 000 verschiedene Pflanzen aus 5000 Arten und ist damit eines der bedeutendsten Herbarien, die für einzelne deutsche Gebiete angelegt worden sind.

X Ein Wald-Maler. Der tschechoslowakische Maler Jaroslav Hněvoda, der gegenwärtig mit einer Ausstellung seiner Bilder in London aufsehen erregt, wird als der erste und einzige Tschechoslowake gesehen. Er hat fünf Jahre lang mit den Engländern im inneren Dienst von Legion gelebt und, wie der Katalog besagt, während seiner Wanderungen sich ganz so wie ein Naturmensch benommen. Er kam als Guest auf einen Schiff nach London, blieb hier zurück und brachte immer wieder in den Arnold ein, in dem er sich durch Jagd seinen Gedanken und Gefühlen verschaffe. Seine Bilder sollen eine höchst anschauliche Darstellung des Urwaldes und des Lebens im Urwald darstellen.</p

Die Landeskonferenz zur Kirchensteuerfrage.

Am 11. März nahm die Konferenz in bedeutender Weise zu der gegenwärtigen brennend erworbenen Kirchensteuerfrage Stellung, in dem sie einstimmig folgende, von den Sonntagsen Hilmann, Reutel und Kummer eingeschlagene Ausarbeitung erließ:

"Bei der erstmals besonderen Erhebung der Kirchensteuer hat kirchliche und staatliche Kirchensteuer eine wichtige Rolle gespielt, von der Sonntagsen Hilmann, Reutel und Kummer eingeschlagene Ausarbeitung erließ.

Die Landeskonferenz fordert alle Kirchenverbindungen auf, durch sachgemäße Ausführung die notwendige Verbilligung in den Gemeinden zu schaffen. Sie erwartet von allen Kirchenbeamten, dass sie sich in keiner Weise durch aufsetzende Blöden beirren lassen, sondern ihre Kirche in geisterlicher Weise halten und willig wie blauher auch die notwendige Sankt der Kirchensteuer tragen, ebenso durch die staatliche Gesetzgebung ein bevorrechtetes Recht erlangt ist und die daher auch künftig jedenfalls nur bestehenden Auforderungen stellen werden.

Wenn aber die Staatsregierung bestrebt ist, die Steuerrechte der Kirche in Widerpruch mit der Reichsverfassung und in Abweichung von § 17 des eben erst erlassenen Vollzugsgesetzes zum Landeskirchenamt zu schädeln und durch eine unioziale Gesetzgebung, besonders durch die Befreiung der Grund-, Grundwerbs- und Körperverwaltungsteuer die kirchlichen Steuerlasten aus den Steuerpflichten von geringerer Leistungsfähigkeit abzumindern, so erhebt die Landeskonferenz gegen diesen Vingriff in die verfassungsmäßigen Rechte der Landeskirche Einspruch und fordert zuseleich alle Kirchenverbünden auf, ebenfalls ihre Stimme gegen diese neue Verwertigung der Landeskirche zu erheben."

Um der Begegnung führte Son. Oskar Menth aus, dass die Verbündete der lebten seit einem solchen Wahlkampf gegen die Kirchenantrittsbewegung dringend nötig gewesen wären, während Son. Brü. Oskar Höhne u. a. besonders auf das schwere Martrium hinwies, welches gegenwärtig momentan von manchen christlichen Arbeitern erduldet werden müsse. Die vorliegende Rundgebung sollte ermutigend wirken.

Am 16. März 1920 beriet die Konferenz den Entwurf eines Kirchenbeschlusses über die Kirchenverhältnisse der Kirchenbeamten in zweiter Lesung. Neben die Konferenz, die auch die Kirchenverhältnisse der Kirchenmusikalischen Beamten in dem vorliegenden Kirchenbeschluss vereinigt werden sollen, oder ob das in einem noch besonderen zu erlassenden Kirchenbeschluss geschehen soll, entspann sich eine längere Diskussion. Der Kirchenamt nach der ersten Lesung hatte auch die Kirchenmusikalischen Beamten mit berücksichtigt. Schließlich wurde denn auch mit vorsichtigem Abänderungen der Entwurf dieses Beschlusses nach der zweiten Lesung angenommen.

Nachdem der Präsident des Landeskonsistoriums die Sitzung für vertagt erklärt hatte, schloss Präsident Dr. Seeger die Sitzung.

Kirchennotizen.

Miesa. Mittwoch, 16. März 1920 über Sitzung (Cont.)

Poppitz.

Zurück haben m. 4-Simmer-Wohnung n. Südwärts einen 4-Simmer-Wohnung in Miesa oder nächster Umgebung.

Wohnung.

Zurück haben m. 4-Simmer-Wohnung n. Südwärts einen 4-Simmer-Wohnung in Miesa oder nächster Umgebung.

Offerten unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

30—5000 Mk.

auf großes Grundstück in Miesa sofort oder später zu lieben gekauft.

Offerten unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

600 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

Herzens-

wunsch!

Großes Möbelhaus

Wiederholung, 27 Jahre alt, jetzt

zur Leidenschaft. Vermietung

oder Kauf möglich.

Offerten unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

neuen Sicherheit auf 1/2 Jahr

zu lieben gekauft.

"Bette Off. unter 5 A ohne

an das Tafel. Miesa erbeten.

500 Mark

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Seit einem ganzen Jahre mit
Gleichen

such auch bedeckte Jungen
Zug und Nacht gefüllt. Im 14.
Jahr hat Zuckers-Creme-Medizinal-
Salbe überzeugt. Diese Salbe
nur zuerst mit Berg. & Dazu
Zuckers-Creme nicht fehlen zu fehl-
beitigt. An allen Apotheken, Drogerien
und Geschäften erhältlich.

Erdgeschosz-räume

Verkostoreinrichtung passend
in Gröba

möglichst südlich des Hauses
zu mieten gesucht. Auch Kauf des Hauses nicht
ausgeschlossen. Angebote mit
Preis erbeten um. A. 6734
an das Tageblatt Riesa.

Gröheres Schulmädchen
für nachm. zum Kind-Aus-
loben gesucht. Frau Tegner,
Goethestr. 102, 2.

Alteres Hausmädchen,
welches mit sämtlichen Haus-
arbeiten vertraut ist u. liebt
in Kindern hat, sie 1. April
1921 bei gutem Rost und
hohem Lohn gesucht.

Frau Marie Fiedler,
Colonialwarengeschäft,
Dresden-A. Josephinenstr. 9.

Kinderl. Hausmädchen
mit einem Zeugnis, nicht unt.
18 Jahren, mögl. sofort gesucht.
Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Hausmädchen,
15-17 Jahre alt, f. 1. April
gesucht. Frau Kochmann,
Hausstraße 81, 1.

Aufwartung
für den ganzen Tag bei
guter Rost u. Lohn gesucht.
Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Wegen Mangel an Mutter
m. Wäschens suchte f. sofort
so spätestens mittern. ehrlich.

Mädchen
oder Aufwartung.
G. Jutta, Lößkerste. 11.

15 jähriges Mädchen
mit guter 9jähriger Schul-
bildung sucht Stellung ent.
zu Kindern in Riesa ob. Umg.
Öfferten unter A 6735
an das Tageblatt Riesa.

für 15. März wird ein
jüngeres, kräftiges

Mädchen
für den ganzen Tag als
Aufwartung gesucht.
Rößler, Hauptstr. 87, 1. I.

West. unabh. Frau
wird bei freier Rost. Wohn-
nung u. bezahlt. 1. Mieto.
für lächr. Kind gesucht. Zu
erfr. Großenhainer Str. 7, 1.

Ordentliche Arbeiterin
für häusl. Wartenarbeit ges.
Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Suche für meinen Sohn,
meiner Eltern die Schule
verlässt. Behörde als
Tatler und Tapetier.
Öfferten unter A 6736
an das Tageblatt Riesa.

Für Obstpächter
übernimmt d. Kommissions-
weisen Verkauf von Obst
eine Fruchtarbeitsabhandlung
in der städtischen Markthalle
zu Chemnitz bei zuber-
längige u. prumptiger Abrech-
nung. Gutachten sollte man
gewünscht weiterer Verhandlung
unter A 6738 an das Tage-
blatt Riesa einreichen.

Ein Haus
mit Garten etwas. Geld
zu kaufen gesucht.
Öfferten unter A 6732
an das Tageblatt Riesa.

Sauberes saftiges und edelches
Hausmädchen

zu 8 Personen nach Dresden-Blasewitz in Villenhaushalt
um 1. 4. gesucht. Bebandlung, Rost und Lohn gut. Off.
an Oskar Knabe, Dresden-Blasewitz, Marshall-Ufer 24.

Kammerlichtspiele.

Morgen vollständig neues Programm.

Entgegen anderen Gerüchten
gebe ich hiermit bekannt, daß
ich meinen Wohnsitz ständig in
Glaubitz behalten werde.

Glaubitz. Dr. med. Stoltmann

drast. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Pa. rein weißes
Schweineschmalz Pf. 12.-

bei Mehrnahme billiger

Tafel-Margarine

Würfel.
Packungen, Pfund 9.80

Butter „Siegerin“ Pf. 12.20

wie gute Butter, empfiehlt

Emil Slinger, Bismarckstr. 11a, Telefon 581.

Röschlachterei Schützenstraße 19.

Morgen Dienstag ab 8 Uhr prima Fleisch-
und Wurstverkauf.

Otto Gundersmann, Tel. 273.

Schlachterei faust stets zu höchsten Preisen d. C.

Versiegerung.

Mittwoch, den 16. März 1921, vormittags 10 Uhr
versteigere ich im Auktionslokal Hotel Kronprinz hier selbst
im Auftrag wegen Erbsregulierung nachstehende bestreite
Gegenstände, als: 2 Kleiderkästen, 1 Bettloft, 1 Schreib-
sekretär, 1 Küchenkästen, 2 Kommoden, 2 Sofas (darunter
ein altes Billardsofa), 1 Sofatisch, 3 Bettstellen (eine mit
Matratze), 2 Hochbauteile, 1 Nachtkästen, 8 Stühle,
2 Spiegel, 2 Nachtkästen, 1 Reisekoffer, 2 Küchenregale,
2 Blumentische, 1 Waschmaschine, 1 elektr. Kronleuchter,
4 Schirme, Bilder, 2 Kleiderhalter, 1 Bettsturm, 2 Trag-
stühle, 1 Flachkorb, 1 Polster-Porzellan- und Steinut-
schirme, 1 Kinderschrank, 1 Nachttisch, 1 Geigenpult u. v. a. m.

Riesa, Schulstraße 6, vereidelter Auktionsator u. Notar.

Herrn Scheibe

Alte Geschäft oder Laden
zu kaufen gesucht. Es war,
Schmiedeberg, Bez. Halle.

7 Legehähner
wegen Vogelmangel zu ver.
Großenhainer Str. 2.

Realschüler- und Handelschüler-Mützen

werden wieder neu vorgereicht.
Auffertigung nach Maß.
Neue Mützen stets am Lager.

Ed. Böhnl Haupte. 40.

Metallobetten,
Stahlrahmenmatratzen, Kinder-
betten, Polster an Dekor-
mon. Katal. frei. Eisen-
möbelfabrik, Subl. i. Thür.

Ranken üben
hat zu verkaufen

Rendler, Poppitz.

Mais

pa. Maischrot

Zuckerschnitzel

gewöhn. Trockenschnitzel

empfiehlt

G. Heinig, Langenberg

zu verkaufen

ein neuer grauer Anzug

Größe 96, ganz modern ge-
arbeitet, Friedensware, dsgl.

ein neues schwanges Dame-
Kostüm f. 1. Konfirmation, a.
modern. Zu erfr. 1. Tag. Riesa.

2 Paar Hosen, guterhalten,
1 Paar Jackeletten, wie
neu, Gr. 44, 150 M., 1 Bett-
cord, wie neu, 50 M., a. verf.
zu erfr. im Tageblatt Riesa.

1 Paar neue Wäschenschuhe

Größe 37, zu verkaufen

Weißhaar. Str. 11, p.

Ein vollständig. Bett. Ober-
Unterbett und 2 Kopftischen.

Bettstelle mit Matratze zu
verkaufen. Bahnhofstr. 2, 3.

Zu beschaffen Dienstag nach-
mittag von 8 Uhr ab.

Heute unwiderruflich letzter Tag: „Die Tarante“. (Nur eine Vorstellung.)

Dienstag bis Donnerstag, den 17. März, Fortsetzung des Stroh-Güm-Gottes

6 Akte „NIRWANA“ IV. Teil

Die brennende Stadt.

Beginn der Vorstellungen 7 und 9 Uhr, Eintritt 6 Uhr.

Wegen der enormen Länge des Programms wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Um späten Auftritt bittet die Besitzerin Anna Seid.

G. O. Dienst w. Radial. 68x44,
Tisch, 100x60
zu verkaufen. Au erfragten
im Tageblatt Riesa.

Gebr. Höheneinrichtung
für 300 Platz zu verkaufen.
Au erfr. im Tageblatt Riesa.

Dünger
kann gegen Stroh abgefahren
werden. Tägl. Ost.

Hartgabe.
Mauersteine
in groß. Kosten schlecht noch ab
Tanzmeister und Glasmalerei-Gärtner
Riesa.

Brille-Berlou
Riesa-Stadt
Dienstag, 15. 3. v. 9 - 11 Uhr,
vorm. auf Debr. u. Januar-
abschluß. M. Guillet.
Morgen früh leicht einfallend

Schiffisch
und Nabian.
Ernst Schäfer Nachl.

J. Nabian ohne Kopf
grüne Heringe.
Carl Jäger, Riesa.

Morgen frische
grüne Heringe.
Friedrich Koch,
Gaußstr. 19.

Güdflinge.

Heute sind 200 Güten da.
Frische Zeit-Güdflinge ein-
gekochten u. empfehlungsbillig
nur listenweise

H. Gruhle
Bismarckstr. 35a, Telef. 652.

Nahrung.
Große Sendungen

grüne Heringe

passend zum Backen, zu Bröt-
beringen u. Herling im Gele-

3 Pf. 5 M.
treffen morgen Dienstag früh,
dann Donnerstag u. Freitag
frisch aus der See e. n. dsgl.

Seeal. Seelachs,
Rabian, ohne Kopf
in nur vorsügl. Nordseeware.

Clemens Bürger.

Rollmöpse

großer Posten wieder ein-
gegangen, die ganze Doje
nur 24 Mark, bei

H. Gruhle
Bismarckstr. 35a, Telef. 652.

= 16. 3. 7 U. L.

Hierdurch die traurige Nach-
richt, daß am Freitag abend
8 Uhr mein lieber Mann,
Bruder und Schwager

Friedrich Hermann Müller
im 65. Lebensjahr saniert ent-
sioleten ist. Die Beerdigung
findet Dienstag nachmittag
1/2 Uhr von der Halle aus
statt. Die trauernde Witwe

Elisabeth Müller,
Riesa, Schützenstr. 11.

für die zahlreichen Besolle
Inniger Teilnahme beim
Beimgang meiner lieben
Frau und Mutter

Elisabeth Blesner
sprechen wie hierdurch unser
herzlichsten Dank aus.

Wie Blesner
und Tochter Elisabeth nebst
allen Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfaßt
4 Seiten.

Vereinsnachrichten

Nieder-Sportverein e. V. Montag 7 Uhr Spiel-Aus-
schu, 8 Uhr Vorstandssitzung Riesa. Mittwoch 8 Uhr
Spieler-Abonnementkunst. 1. Elf Min. 4.30 Uhr Übung
Damenabteilung. Donnerstag 7.30 Uhr Jugendabteilg.
Schlachthof. Freitag 8 Uhr Mitgliedervert. Feldbach.
Spielvereinigung e. V. Dienstag 8 Uhr Spielausdau-
lung. Dazu wird die 1. Elf geben. Das Erstes
eines jeden ist notwendig. Freitag 8 Uhr Hauptver-
sammlung in der „Guten Quelle“. Vorher Vorstandsf.
Männergesangverein Riesa. Singstunde nicht Dienstag,
sonder Mittwoch in der „Grünen Ave“. Beteiligung
aller aktiven Sänge bringt nötig. Konzert Milieus betz.

**Oberschlesien ist deutsch
und muß deutsch bleiben!**

Heute Montag abend 8 Uhr
nach Absatz des letzten großen Transportes abstimmungs-
berechtigter Oberschlesiener findet zur Unterstützung der großen
Sache im

Café Grube Konzert

der Simmerschen Ravelle statt.

Verein heimatreuer Oberschlesiener. Detzgr. Riesa.

Sichters Kinder-Ballett-Unterricht

für Anmut und Grazie, zur Erziehung eleganter abgerun-
deteter Bewegungsform, Förderung der Gewandheit des Kinders,
gräßiger Haltung beim Gehn und Stärkung der Muskeln,
beginnt auf vielseitigen Wunsch

Mittwoch, den 26. April, nachm. 2-4 Uhr.

Aufgenommen werden Kinder von 5-10 Jahren. An-

meldungen in meiner Wohnung, Albertplatz 6, erbeten.

Hochachtungsvoll Mob. Richter, Ballerina.

Geschäftseröffnung.

Einer geehrten Einwohnerchaft von Riesa und
Umgegend zur gest. Kenntnis, daß ich Dienstag
den 15. 3. 21, Parkstraße 1 (Eingang Hauptstraße
zum Technikum), mein früheres

Snopf- und Spickengeschäft

wieder eröffne und bitte um ferneres Wohlwollen.
Hochachtungsvoll

J. Porges.

Statt Karten.</

Beilage zum „Kieser Tageblatt“.

Redaktion und Verlag: Sanger & Winterlich, Kiesa. Geschäftsräume: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Kiesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Kiesa.

Nr. 61.

Montag, 14. März 1921, abends.

74. Jahrg.

Dr. Simons über die Londoner Verhandlungen.

Ein Bericht von Dr. Simons.

Deutscher Reichstag.

mit. Berlin, 12. März.

Die Teilnehmer sind vollzählig, in der Diplomatenzone der österreichischen Gesandtschaften. Das Haus ist gefüllt, am Ministerial: Der Reichskanzler, Minister Dr. Simons und Mitglieder des Kabinetts.

Auf den Tagesordnung steht die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung über die Verhandlungen in London.

Präsident Obé eröffnet die Sitzung kurz vor 11 Uhr. Von der Landesversammlung Räteversammlung ist ein Telegramm eingingen, das dem Reichstag eine Thronbestätigung ausstreckt anlässlich der neuverliehenen Besitzungen im Westen.

Minister Dr. Simons

erklärt, einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Delegation in London ablegen zu wollen und über die Absichten, welche die Delegation dabei gezeigt haben. London war eine Fortsetzung von Spa. Wir hatten Anfang auf eine Verhandlung in einem neutralen Land, aber wir könnten die Einladung nach London nicht ablehnen, da wir zum ersten Mal Runde über den Umgang unserer Verpflichtungen erhalten sollten. Die Londoner Verhandlungen waren durch die sozialreformierten Vorläufe erschwert, weil sich die Alliierten festgelegt hatten. Ein Einvernehmen war nur möglich, wenn es gelingen sollte, einmal die Höhe des wirklich angerichteten Schadens festzustellen, sowie die Grenze unserer Leistungsfähigkeit. Dieser Weg hat uns bis Brüssel geführt, es ist schade, dass dieser Weg nicht innegehalten wurde. Die deutschen Sachverständigen haben sich in gleichem Sinne aussprochen in der Erfahrung, dass es sich hier um eine Lebensfrage der europäischen Wirtschaft handelt. Ich dankte ihnen in Namen der Reichsregierung für ihre sozialmäßige Tätigkeit in der Vorbereitung dieser Vorstöße. Ihre Delegation hat über die finanzielle Leistungsfähigkeit Deutschlands und die steuerliche Belastung des Einzelnen mehr Licht verbreitet, als dies im Auslande bislang bekannt war. Der Vorwurf gegen die deutsche Regierung, dass sie in der Reparationsfrage keine genügenden Vorstöße gezeigt, ist nicht stützbar, weil Deutschland mit Rückblick auf die unklaren Verhältnisse im Saargebiet und Überseeschen über seine Leistungsfähigkeit nicht abschließend urteilen kann. Überseeschen ist für Deutschland eine Lebensfrage. Dazu kommt das Valutateland, das nur durch das Zusammenarbeiten aller Völker gelöst werden kann. Der zweite Punkt, der uns hinderte, war die Erfüllung des deutschen Handels durch Versailles, die es nicht erreichten Bild gewinnen ließ. Wenn wir trotzdem zu Erklärungen kommen müssen, tragen daran das Drängen der Entente und die Drohungen der Gewalt die Schuld. Die Sachverständigen stellten freilich unsere Leistungsfähigkeit sehr gering ein, unsere späteren Angebote beruhen nicht auf ihren Entscheidungen, waren vielmehr von politischen Erwägungen diktiert und sind von mir persönlich gemacht worden. Unser Angebot beruht auf der Zusammenrechnung der Annuitäten, die wir auf die Gegenwart anzudiskutieren haben. Dieser Gegenwert entsprach einer Berechnung von 8 Prozent. Wir wußten hinsichtlich unserer diversen Leistungen, dass die Entente mehr rechnete als wir. Zum Beispiel rechnete die Entente die Ostkappalostosten und die Lebensmittelversorgungsabende nicht mit. Das war im übrigen die noch restlichen 30 Milliarden nicht mit einem Mal auf den Tisch legen konnten, leuchtet ein, das könnte keine Macht der Erde. Wenn wir für die Berechnung dieser Summe bislang aber nur 5 Prozent rechneten, so lag der Grund in der geringen Leistungsfähigkeit Deutschlands. Der einzige Ausweg lag in einer internationalen Einliebe. Man hat dies zwar auch bei uns als eine Illusion angesehen, denn das Kapital ist überall vor der Wiederholung geflüchtet. Es versteckt sich hinter Sachaltern, aber wenn wir die Kriege Befreiung von Steuern machen hätten, wäre sie möglicher gewesen. Über den Sozialismus der Wirtschaft man man streiten, es wäre aber der einzige Weg der Kapitalbeschaffung gewesen, und zwar würden wir 5 Milliarden aufnehmen, um namentlich den Franzosen für die Reparationswiedereinfluss Gelb in die Hände zu geben. Siehe war nicht möglich. Auf normalem Wege kann die deutsche Wirtschaft nicht mehr als 1 bis 1½ Milliarden im Jahr herarbeiten. Hierzu kommt nun die Forderung der variablen Ausfuhrabgabe. Diese könnten wir nicht tragen, wie müssten aber einen Krieg dafür bieten. Nach sorgfältiger Berechnung haben wir uns in London entschlossen, das Provision für 5 Jahre zu bieten, da wir zu Weiterem die Zeit nicht in der Lage waren. Außerdem bepricht das Werkbuch, das dem Hause inzwischen ausgewichen ist und das alles enthält, was in London vorgegangen ist, mit Ausnahme der vertraglichen Verpflichtungen. Unter Gegenvorschlag hat auf so viel Eintritt gekommen, dass ich keine Begründung schon schwer fiel. Die Antwort war vorausgesehen. Herr Lloyd George hat die Schuldfrage aufgerollt, die Belehrungsfrage dagegen abgesprochen, dass Deutschland im Vergleich zur Entente fast gar nichts zahlt, und dann sein Ultimatum gestellt. Es haben sodann eingehende Verhandlungen stattgefunden. Zunächst sollten die 44 Annuitäten auf 30 Jahre eingetragen werden. Die Gegner waren damit einverstanden, wollten aber die Jahresraten entsprechend erhöhen. Andererseits wollten sie in der überlebenden Frage kein Entgegenkommen zeigen. Auch in der Frage des technischen Aufbaues der zerstörten Gebiete haben wir keine Gegenliebe gefunden. Entweder wurden die Vorstöße nicht beachtet oder davon abgelehnt. Der französische Unternehmer forderte eben die deutsche Konkurrenz.

Immerhin werden wir den Gedanken des Wiederaufbaus stets wieder in den Vordergrund stellen. Die Wünsche, welche man in Frankreich vorbringt, haben keinen Wert, solange alle Fragen kritisch sind. Die Gedanken des Provisoriums ist offiziell von England unterstützt worden. Wenn Lloyd George heute den entgegengesetzten Standpunkt einnimmt, widerstreift das seiner früheren Haltung. Das Provisorium lebt noch an die Brüderlichkeit Gedankengänge an, nur ist es nicht möglich, gerade in den ersten Jahren die höchsten Jahresraten zu fordern. Wir haben daher für die ersten beiden Jahre nur zwei, für die folgenden drei Jahre drei Milliarden geboten. Als Ersatz für die zahlenden zwei Milliarden verlangen wir die internationale Hilfe, die Lloyd George abgelehnt hat. Inzwischen kam die Verteilung der deutschen Belehrung, dass sie neue Vorrichtungen vorbereite. Deshalb beantragten wir den Aufschub. Die Verhältnisse hatten sich inzwischen auch so verändert, dass wir nicht mehr anfangen können. Deshalb müssten wir nicht handeln, die Regierung hat unser Verhalten gebilligt. Dieses Vorhaben entsprach einem Angebot, das uns die Ge-

ner früher selbst einmal gemacht haben (Herr Höhnel). Daß die Forderungen der Entente nicht so sehr das Diktat eines Siegesbrauchs sind, als vielmehr die Ergebnisse bitterer eigner Rüte wird einem freilich klar, wenn man die Verhältnisse darüber sehr genau kennt. Aber nicht verstecken kann ich, daß man Lustlos an der Eingabe der Jahresraten nimmt. Man wirkt uns vor, daß wir Überseeschen fordern hätten. Warum hat Lloyd George dann nicht mit seiner Einladung bis nach der Wahl gewartet? Nun kam das Diktat Lloyd Georges, das auch nicht eine Spur von Rechtsgrund hat. Im Verfallster Vertrag ist nur von wirtschaftlichen Sanktionen die Rede. Ich wiederhole, daß diese den Protest, den ich in London erhoben habe. Von den Kurzfristen, welche an den Verhandlungen teilgenommen haben, hat aber nicht einer Einspruch erhoben. Es gibt kaum eine schwere Attacke auf einen Staat, wie das, was uns widerfahren. Untere Räte ist aber nicht so, daß wir von einem Abbruch der Verhandlungen etwas erwarten könnten. Die Meinung der Welt von uns ist zu ungünstig. Auch die Ansicht, als ob der Vertrag von Versailles, nachdem ihn die Gegner verlassen, auch fair und ungünstig sei, ist falsch. Man soll nicht Übels mit bösen vergleichen (Heiterkeit und Unruhe). Nur uns soll der Frieden bestehen bleiben innerhalb der Grenzen des Möglichen.

Was soll nun geschehen? Wir müssen alles tun, um neue Mittel und Wege für Gewinnbrüder zu finden, aber zu verlangen, daß wir in dem Moment, wo wir eine Oberfläche bekommen, nun die Hand hinziehen und sagen, wir wollen weiter Freunde sein, ist unmöglich. Die Grundlage für Verhandlungen ist durch die Sanktionen vollständig verwischt worden. Wir werden bald spüren, wie schwer wir unter den Sanktionen zu leben haben. Die Idee Lloyd Georges mit der Belehrungsfrage der Röte ist einer der schwersten Fehler. Spionage und Sabotage werden eine neue Blüte erleben, die Entwicklung unseres Exports wird erschwert. Unsere Handels- und Wirtschaftsseite geht den Alliierten nicht schnell genug. Wenn sie aber, um den Gang zu beschleunigen, Räder herauslegen, werden sie sich drehen.

Der Minister protestiert gegen die Behauptungen Lloyd Georges in der Schuldfrage. Möge jeder sein Teil dazu beitragen, die Wahrheit aus Licht zu bringen, die Wirklichkeit wird das ihre tun. Daß Sie, meine Damen und Herren, jeden Schritt der Delegation in London billigen, verlangt ich nicht, wohl aber, daß Sie unsere Anerkennung in London decken. (Bravo.) Handelslizenzen auch auf den Tribünen.)

Abo. Trimborn (B.)

verliest im Namen der Koalitionsparteien eine Erklärung, welche die Forderungen des Gegners als unerträglich und unannehmbar bezeichnet, die Vereinfachung des deutschen Volkes, Verpflichtungen im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit zu übernehmen, auspricht und betont, daß die deutsche Belehrung jedoch seit zwei Jahren Frankreich Wiederaufbauvorstöße gemacht hat, die ungeachtet geblieben sind. Das Deutschland dazu in der Lage ist, beweist der Wiederaufbau Obersprengens. Die zahllosen Forderungen verhindern den endgültigen Frieden, den die Welt braucht. Man kann nicht gleichzeitig die Leistungsfähigkeit Deutschlands erneut und weitere Leistungen herauspreisen. Wie billigten den Abbruch der Londoner Verhandlungen und halten fest, daß mit dem Bruch unser Angebot hinfällig geworden ist. Gegen den Blackbrieff der Sanktionen erheben wie feierliche Einspruch, aber die Hoffnung, daß die Treue zum deutschen Vaterland erdämpft werden könnte, wird scheitern. (Bravo.) Schaut an Schulter mit dem Rheinland wird das deutsche Volk zusammenstoßen und alle Partei mittragen. Wir grüßen unsere Volksgenossen, die Lieder dieses Rechtsbruches geworden sind. Die Weltwirtschaft ist ein Ganzes, sie kann nur durch einen verständigen Ausgleich gefördert werden, nur die Unterstützung Deutschlands ermöglicht seine erneute Leistungsfähigkeit. Wir wünschen eine endgültige Entscheidung über Deutschlands Zahlungen, aber im Einklang mit der deutschen Leistungsfähigkeit. Die Pariser Forderungen entsprechen dem nicht. Gegen die Schuldübernahmen Lloyd Georges legen wir feierlich Protest ein, hat er doch selbst in Birmingham erklärt, alle Mächte seien in den Krieg hineingeschlittert. Wir wissen, daß das deutsche Volk nicht auf den Krieg hineingearbeitet (Räte links), daß es vielmehr stets den Frieden gefordert hat. (Ausruf: Schwindel, Protest.) Das deutsche Volk ist bereit, sich einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterwerfen. Wie werden die Regierung gegenüber diesem Rechtsbruch unterstehen, weil wir wissen, daß sie die Rechte des deutschen Volkes wahrt!

Abo. Weiss (Ges.)

bedauert den unpolitischen Charakter der Ausführungen des Vorredners, der unter Londoner Angebot als hinlänglich bezeichnet hat. Man habe, wohin eine Partei komme, wenn sie mit der deutschen Volkspartei zusammenarbeitet. An dem Abbruch der Verhandlungen trifft uns die Schuld nicht. Das deutsche Volk ist bereit, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Es ist bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit gegangen und will dies auch weiter tun. Deshalb werden wir nun vergeblich, deshalb legt man uns Forderungen auf, die weder extraktiv noch nach dem Vertrag rechtlich zulässig sind. Trotzdem haben wir die Forderungen nicht abgelehnt, sondern nach einem Weg gesucht, auf dem sie zu erfüllen sind. Diese Summe von 226 Milliarden entlastet ungesehene der Feuerversicherung aller Haushalte in Deutschland bedeutet also die Verstärkung der gesamten deutschen Industrie und jedes Eigentums. Der Bruch war zweitens bedenklich, deshalb war unser Angebot von 50 Milliarden nicht günstig formuliert. Der Wiederaufbau Frankreichs, für den sich auch die bürgerlichen Parteien ausgesprochen haben, ist leider als reine Finanzfrage behandelt worden. Sie hätte in den Vordergrund gestellt werden müssen. Auch die sozialistischen Regierungen haben seinerzeit schon Vorstöße gemacht, aber es wäre nötig gewesen, einen umfassenden Plan für den Wiederaufbau vorzulegen. Die Arbeiterschaft hätte ihm begeistert zugestimmt und der Konservatismus hätte keine Ausflüchte gehabt. So aber besteht kein Vertrauen zu uns, ebenso wie in der Entwaffnungstage. In Frankreich herrscht ehrliche Angst vor der deutschen Revanche. Wenn dann noch die Macht mit ihren Ambitionen sich demerkbar macht, ist es kein Wunder, wenn England unter französischem Einfluß gerät. Zu einem jubelnden Empfang der Delegation war kein Anlaß, das beweist nur, wie unpolitisch wir sind. Warum sind unsere Entente- und Bündnispartner verunsichert? Die Londoner Verhandlungen dürfen nicht abgebrochen bleiben. Und wenn die Kreise, die Deutschland ins Verderben geführt haben, jetzt gut noch

zur Aussichtung gehen die Entente außerordentlich, so ist das eine Gewissenslosigkeit, wenn die die Regierung einschreiten möchte. Der Kaiserreich hat es während des Krieges abgelehnt, die Präsidenten mit Steuern zu beladen, jetzt kommt die Qualtuna der Entente, und die Steuern-Leute haben noch den tapferen Mut, durch ihre Steueraufzettel Deutschland den Todestod zu versetzen. Alle Macht ist befreit auf Seiten der Feinde (Protest rechts). Wir müssen uns daran gewöhnen, daß unsere militärische Macht der Vergangenheit angehört. Unsere Bedeutung liegt nur noch auf militärischem Gebiet. In London haben allerdings die Elemente gezeigt, die im Felde der Gewalt alles durchleben wollen. Demagogen über hilft uns eines, viele müssen auf neue verhandeln. Die Ressortgrenze soll zur Vereinigung des Reichslandes führen, um diese zum Abschluß an den Westen zu bringen. Man wird zunächst hier ein eigenes Parlament ins Leben rufen und dann anstehende die Rheinlande abschließen. Die Arbeiterschaft wird hier die nächste Stütze des Reichstums sein. Mit Gewalt und Vorsätzen lädt sich kein dauernder Friedlicher Zustand schaffen. Aber bei der Weisheitsvereinigung, die heute noch bei der Entente herrscht, kann man sich über nichts mehr wundern. Deutschland wird mehr und mehr zerstört werden. Wenn es keine Kloßstöße mehr erhält, kann es nicht mehr produzieren und seine Arbeiter werden zunächst unter Bruttoflosigkeit zu leiden haben. Was erreicht nur die Entente mit Gewalt? Ihre Ausgaben vermehren sich, der Wiederaufbau verzögert sich. Geld bekommt sie auch nicht! Es wird also aufs neue an Verhandlungen kommen müssen. Der Vorwurf, wir hätten uns um die Verhandlungen herumgedrückt, ist falsch; er beweist nur, wie groß das Misstrauen gegen uns ist. Wir wollen bis an die Grenze des Möglichen gehen, was aber Lloyd George herausgerechnet, ist falsch und die Haftstrafe des Reichs auf ein Minimum gesunken. Der Abbruch ist brutal gewesen. Wir sind zu Abrednungen bereit, die dem Stand unserer Industrie entsprechen. Der Böllerbund hat jetzt Gelegenheit, seine Stimme zu erheben. Wenn wir ihm auch nicht angehören, werden wir doch seine Hilfe annehmen.

Inzwischen ist ein

Antrag der Koalitionsparteien

erlangt, der Reichstag billigt, daß die Reichsregierung trotz der Gewaltmaßnahmen der Entente bei der Ablehnung der unverbindlichen Forderungen verharzt.

Über den Antrag soll unmittelbar nach Abschluß der Debatte abgestimmt werden.

Graf Weizsäcker (Dnat.)

protestiert gegen die Verlegung des Böllerrechtes und den Bruch des Versailler Vertrages. Was der Außenminister heute über die Konsequenzen sagt, daß wir trotz allem am Versailler Vertrag festhalten müssen, habe ich nicht verstanden. Es liegt eine glatte Erweiterung vor, die nach dem bürgerlichen Gelehrbuch strafbar ist. Um diesen Vorwurf zu vermeiden, benennen Sie den Vorwand, daß wir gegen den Versailler Vertrag mehrfach verstoßen hätten. Umso bedauerlicher waren die heutigen Ausführungen des Vorredners zur Entwaffnungfrage. Daß die Gewaltmaßnahmen dem deutschen Volke schwere Schläge versetzen, bringt uns unsere Wehrlosigkeit zum Bewußtsein. Das Bollard am Rhein bringt nicht viel, höchstens ein Drittel der deutschen Bevölkerung, aber keine Einwohner unterliegen den schwersten Schädigungen. Von der Ausfuhrabgabe im Ausland wird zu zweit Dritteln unsere Wirtschaft fast vernichtet, aber sie können weder ihre finanziellen Forderungen erfüllen, noch das rheinische Gebiet für sich gewinnen, noch schließlich uns die Niedergang nehmen, daß wir nur Erfüllbares unterschreiben. Das Verhalten unserer Delegation willigte wie wenngleich wie die Belehrung am Potsdamer Platz nicht gebilligt haben. Es kam aber spontan das Gefühl der Erleichterung darüber zum Ausdruck, daß wir endlich einmal „Nein“ gesagt haben. Für uns ist mit dem Abbruch der Verhandlungen auch der Bruch mit unseren Vorstößen vollzogen. Dem Antrag der Koalitionspartheien stimmen wir zu. Wir über den Londoner Verhandlungen kritisieren, um nicht falsche Ausdrücke im Ausland hervorzuheben. Unser Angebot hätte auf anderer Grundlage aufgebaut werden müssen. Statt von den 226 Milliarden hätten wir vielleicht von dem tatsächlichen Wiederaufbau Frankreichs ausgehen müssen. Einen Erfolg hätte auch das nicht gehabt, es hätte aber auch ein gutes „Nein“ erzielen können. Die Anteile wollen wir gar nicht ablehnen, glauben aber nicht an ihren Erfolg. Unser Angebot ist viel zu hoch gewesen und hat unsere Leistungsfähigkeit bei weitem überschritten. Gegen das zweite Angebot erheben wie ein, daß wir auch nur für 5 Jahre die Pariser Forderungen für möglich gehalten haben. Unsere Zahlungsbilanz ist heute schon passiv. Wo sollen die erstaunlichen 26 Milliarden herkommen, wenn wir jährlich 3 Milliarden abholen wollen. Wie glaubt der Minister das Rätsel für das Zusammenschließen einer internationalen Anteile übernehmen zu können. Ich kann nicht dulden, daß der Minister sich mit der Ausfuhrabgabe einverstanden erklären. Die Vorstöße des Ministers wären für uns brüderlich gewesen, glücklicherweise sind sie jetzt abgelehnt, dürfen aber auch nicht wiederkommen. Gern hätten wir gesehen, wenn der Minister Herrn Lloyd George energetischer entgegengestellt wäre. Jedenfalls wäre es besser und würdiger gewesen, wenn der Minister nach dem Abbruch der Verhandlungen und der Erklärungen des Rechtsbruches weitere Verhandlungen nicht mehr geführt hätte. Wir freuen uns, daß eine gewisse Übereinstimmung dahin besteht, daß Deutschland neue Verhandlungen nicht einleitet. Sollte es aber zu solchen kommen, so wäre die Aushebung der Gewaltmaßnahmen die Vorbereitung. Von Böllerbund erwarten wir garnicht. Kostenverschärfung für die Belehrungsabgabe gegenwärtig nicht mehr gesetzt werden, auch müssen wir uns bitten, etwa die Entente-Maßnahmen im Westen zu unterliefern. Die Regierung muß in der Schuldfrage energetischer Stellung nehmen. Das Geheimnis unserer Schuld ist erpreßt und eine große Lüge. Die moralische Verantwortung am Krieg trägt Deutschland überhaupt nicht, wenn wir auch diplomatische Ungeschicklichkeiten gern angeben wollen. Auch in der Sanktionen-Frage ist das moralische Recht auf unserer Seite, doch fehlt ihm die Macht sich durchzusetzen. Bedauerlich ist, daß in solcher Stunde ein Böllergenosse den anderen beschuldigt, aber noch haben wir unsere Ehre und den freien Willen, uns freizemachen von dem Versailler Vertrag. In dieser Not aber fällt mit dem Nationalölkamus hier gehört der Deutsche zum Deutschen. (Bravo.)

Die Unabhängigen haben inzwischen einen

eingebrochen, wonach der Reichstag billigt, daß die Regierung durch ungenügende Durchführungen des Friedensvertrages von Versailles, sowie durch manuelle Vorbereitung und Führung der Londoner Versammlung unerfüllbaren Forderungen und für die als Sanktionen bezeichneten Sanctionschreppeln geliefert und damit zum Scheitern der Verhandlungen vertragen habe. Der Reichstag spricht jedoch die Erwartung aus, daß die Meisterin jede brauchbare Gelegenheit zur Wiedereröffnung der Ausgleichsverhandlungen mit der Entente ergreifen werde.

Abg. Dr. Breitscheid (Unabh.).

Da die Antrittsreden aus Berlin ungenügend waren, habe der Minister auf eigene Faust handeln müssen. Redner protestiert dagegen, daß keine Partei von den Verhandlungen bewegt ferngehalten werden sei und verlangt für sie das gleiche Recht wie alle anderen Parteien. Wer sind denn die Sachverständigen auf den Konferenzen? Die Vertreter des Großkapitals und des Großunternehmers, daneben einige wenige Arbeiter als Kommissionssulgen. Das Ziel war, möglichst wenig oder gar nichts zahlen, und deshalb plädiert die Entente an unseren bösen Willen. Unsere Ansicht und hat Dr. Simons in London nicht die nötige Bezugswertigkeit befreit, er war durch viel Vorberaumung vorsichtig. Der Minister stand sichtlich unter dem Einfluß des Herrn Stinnes, auch wenn er nicht als dessen „junger Mann“ angesehen werden will. Das Provisorium wäre vielleicht ein gangbarer Weg gewesen. Die Frage der deutsches Kriegsschuld darf nicht mit den Reparationskosten verknüpft werden. In dem Mithrauen des Auslands um gegenüber sind die Käfe und Genossen schuld. Wir verlangen sofort neue Verhandlungen, aber nicht mit dieser Regierung, zu der kein Vertrauen besteht, nur eine Arbeitserregung könnte etwas Besseres erreichen.

Inzwischen ist der

abgeänderte Antrag

Trimborn, Stresemann, Schäffer u. w. eingegangen, der folgenden Wortlaut hat:

Der Reichstag billigt, daß die Reichsregierung die Ablehnung der Pariser Bedingungen in London der Unterwerfung unter die unerfüllbaren Forderungen vorgezogen hat.

Reichsminister Simons betont gegenüber dem Abg. Breitscheid, daß die Informationen, die ihm nunmehr auch im Reichstag zuteil geworden, nicht genügt hätten und er sich noch weiterem Material habe umsehen müssen. Wenn man warten wolle, bis die deutsche Regierung einen Plan vorlegen könne, der der französischen Regierung genehm sei, könne man lange warten. Redner polemisiert dann gegen die Auffassung des Abg. Westarp, als habe er in London die deutschen Interessen vertraten. Er habe nur größeren Schaden verhindern wollen, um die Rheinlande und Oberelsass bei uns zu behalten. Wenn er London George energisch entgegengesetzt wäre, hätte es keinen Zweck haben können. Heberdauer müsse er sich über die Form seines Antrittens stellte möggebend sein. Wenn diese Form nicht die Zustimmung finde, werde er gern einem anderen Platz machen.

Dr. Levy (Koma.)

erklärt, der Minister sei zu einem vollständigen Zusammenbruch seiner äußeren und inneren Politik gelangt. Es sei jetzt glücklich zu einem Minister der Deutschen Nationalen geworden. Dr. Breitscheid wirkt Redner vor, daß die Spekulationen auf die Vermittlungsaufgaben freier Staatsmänner bei den Unabhängigen längst üblich geworden sei. Aber mit solchen Illusionen vertrödne man nur das Proletariat. Herr Dr. Simons habe in der ganzen Welt das Misstrauen zur Ehrlichkeit der deutschen Politik geweckt. Bezuglich des Kriegsschuld nicht der Redner der deutschen Sozialdemokratie, sondern mehr Schuld bei, als der deutschen Regierung. Die Rede des Abg. Wels habe wie eine Kandidatenrede für den Außenminister Wels geflossen. Halte man Breitscheids Rede dazu, so sei die Basis für die neue Regierung schon gegeben. Nur die Kraft, welche die Kriegsverbrecher kaste, werde auch diejenigen Schwierigkeiten lösen können. Uns bindet an Rußland das Lebensinteresse des deutschen Proletariats. Mit Rußland zusammen kämpft das Proletariat für Europas Existenz.

Damit schließt die Aussprache.

Nach persönlichen Bemerkungen des Abg. Dr. Michler (D. W.) und Dr. Breitscheid (U. W.) über Rautkys Schrift über die Ursachen des Weltkriegs erklärt

Schulz-Bromberg (D. Nat.) die Zustimmung seiner Fraktion zu dem berichtigten Antrag der Koalitionspartei. Abgelehnt wird der Antrag der Kommunisten, welcher die Aufnahme der Beziehungen zu Sowjet-Rußland fordert und das Misstrauensvotum der Unabhängigen. Der berichtigte Koalitionsantrag wird in namentlicher Abstimmung mit 268 gegen 49 Stimmen angenommen. Die Annahme wird mit Beifall begrüßt.

Erneulicherweise stehen bei der Abstimmung die Mehrheits-Sozialdemokraten in einer Front mit den bürgerlichen Parteien des Hauses, die sich nicht von internationalen Präsenz verbünden lassen.

Nächste Sitzung, Montag 1 Uhr. (Dritte Beratung des Rechereigesetz-Gesetzes.) Schluß 5 Uhr.

Die Pariser Presse zur Rede Dr. Simons.

Zuerst bemerkte der Reichsminister Dr. Simons zu Beginn sich bis jetzt nur wenige Pariser Blätter, die der in Paris vorherrschenden bekannten Stimmung Ausdruck geben. „Ratin“ sagt: Wo damals Deutschland sich von der Zuge Friedensschaft gibt und sich zur Unterwerfung entschließt, müssen die Schwangärmabnahmen, die Dr. Simons als unzweckbar bezeichnet, ihre volle Wirkung ausüben. Bis der Hofstaat dieses Volkes die Behandlung begriffen hat, die man ihm auferlegt, werden nicht, wie die altenen Männer glauben, Tage vergehen, sondern vielleicht Wochen. Aber was Dr. Simons nicht vergessen darf, ist, daß die Zuge Deutschlands gegenüber seinen Gläubigern sich verschlechtert, anstatt sich zu bessern. Die einfache Rückkehr zum Abkommen von Paris ohne neue Sicherheitsleistungen wird vom französischen Parlament nicht gebilligt werden. Die einfache Rückkehr zum Friedensvertrag von Versailles mit seinen Mindestzügen, seiner Unschärfe und seiner unzulänglichen Souveränität der Reparationskommission müssen von seinem klarblütigen französischen Regierung nicht angenommen werden. Was Deutschland wartet, wenn es bei seinem schlechten Willen, ob passiv oder aktiv, bleibt, ist die Vorlage eines neuen bestimmter Vertrages als der Bezug von Versailles, der härter ist als das Abkommen von Paris. Das kann sich tatsächlich während der Zeit abspielen, die Dr. Simons für notwendig hält, um die Obrigkeit zu vergessen.

„Petit Parisien“ berichtet den Standpunkt, daß die Worte Dr. Simons bestens nicht überzeugt hätten, daß ihn während der Londoner Konferenz an den Arbeit geleitet hätten. In seiner Rede finde man die armeligen (1) Argumente, einen vollkommenen Mangel an Verständnis für die Zuge wieder und eine abjektliche oder unbeabsichtigte Verleugnung der Verantwortlichkeit seines Landes. Dr. Simons und der Reichstag würden schließlich doch einschauen, daß sie von Willen der Alliierten nicht beugen könnten.

Ministerrat in Paris.

Paras meldet aus Paris: Die Minister traten Sonnabend vormittag im Ellysee unter dem Vorstoß Millerands zusammen. Der Ministerpräsident erstattete Bericht über

die Friedigung seiner Mission in London. Ein weiterer Ministerrat wird Donnerstag stattfinden. Der Ministerrat legte Wert darauf, Brüssel zu dessen abschließenden Ergebnissen zu beglückwünschen, die er auf der Londoner Konferenz erzielt hat.

Aus dem neubekämpften Gebiet.

Mit auffallender Geschwindigkeit und sichtlich im Dienste der Kommunikation berichten die Sonderberichterstatter der Pariser Blätter, die sich in den neu besetzten Städten aufhalten, von der Möglichkeit von Arbeiterausschüssen. Der Berichterstatter des „Journal“ spricht von verdächtigen Sendungen, die die Fabriken durchsuchen, um die Arbeiter gegen Frankreich auszugeben. So berichte man aus Arbeiterkreisen in Hamm von einer gewissen Erregung; sie sei entstanden, weil man befürchte, die Fabriken würden befeindet schließen. Einige Besitztümer der Entente, die ihre Funktionen noch Tübingen führen, sollen dem Berichterstatter die Nachrichten bestätigt haben. Sie kündigten die Möglichkeit ersten Erfolgs an.

Der Berichterstatter des „Petit Parisien“ spricht ebenfalls davon, daß möglichweise in den nächsten 14 Tagen 100.000 Arbeiter in Düsseldorf und Umgegend arbeitslos seien blüten. Er behauptet, bestätigt zu können, daß die lokalen Gewerkschaftsbüros den Alliierten angeblich Maßnahmen vorgeschlagen hätten, die die Grundlage für eine Arbeiterschlacht der Alliierten in der neuobenen Zone abgeben könnten.

Auch General Verroux, der für „Deutsche“ als Sonderberichterstatter nach der neuen Besitzungszone geschickt ist, will von Ausübungsgesetzlichen erlaubt haben. Er spricht von einer wichtigen Revanche, die genommen werden soll, fügt aber hinzu, es genüge die Tätigkeit, die in Düsseldorf und Umgegend herrsche, zu beobachten, um überzeugt zu werden, daß Deutschland zahlen könne. (Mit dieser törichten Bemerkung ist der Verroux das Reparationsproblem gelöst)

Ein Zwischenfall in Düsseldorf.

Einem Gericht zufolge, das die „Verg. Wör. Itg.“ verbreitet, hat sich vergangenen Freitag in Düsseldorf ein eindrücklicher Zwischenfall ereignet. Ein Offizier der Düsseldorfer Schutzpolizei, der an einem französischen Offizier vorüberging, ohne ihn vorherstreichig zu grüßen, wurde von diesem mit der Reitpeitsche ins Gesicht geschlagen. Der deutsche Offizier ist das einzige, was ihm nach diesem Angriff übrig blieb: er gab die Pistole und fuhrte den französischen Offizier über den Hause.

Ein verbrecherischer Anschlag in Berlin.

Wester gegen 12 Uhr mittags wurde etwa in halber Höhe im Innern der Siegesäule in Berlin ein Sprengfall, enthaltend etwa 6 kg Dynamit und Nitro, gesprengt, an dem sich eine etwa 10 m lange brennende Säule mit Sprengstoff befindet. Nur den entzündeten Sprengstoff zweier Beamten der Schutzpolizei, die die brennende Säule im leichten Augenblick durchschritten, kann zu danken, daß auf der von zahlreichen Personen besuchten Siegesäule namenloses Unglück verhindert worden ist. Nach den bisherigen Ermittlungen kommen 2 Männer und 3 Frauen, ein schwarzer Amerikaner, als Täter in Frage, die in der angegebenen Zeit die Siegesäule gemeinsam besucht haben. Eine dieser Personen trug einen etwa 10 cm hohen und 30 cm langen braunen Popplerton, der verschwunden war und die Sprengstoff enthielt. Die Dynamitküsten sind von rostbrauner Farbe und tragen Bergwerksinsignien (zwei gekreuzte Hämmer) mit dem Aufdruck „Augsburgische Sprengwerke“. Mit den Tätern offenbar in Verbindung zu bringen sind zwei Männer und drei Frauen, die in einer rostbraunen offenen Autodrosche saßen, welche längere Zeit auf dem Bahnhof an der Reichstagsseite der Siegesäule hielt und später durch die Siegesallee davon fuhr.

Die Einziehung der Reparationsbeträge in England.

Der Wortlaut der Gelehrte über die Einziehung der Reparationsbeträge, welche dem englischen Unterhaus vorgelegt wurde, ist nunmehr veröffentlicht worden. Die Hauptpunkte dieser Vorlage sind folgende: Die Kaufleute, welche deutsche Waren in England einführen, werden verpflichtet sein, an die Hauptzollverwaltung der Säule und Steuern einen gewissen Teil des Wertes dieser Waren abzuzahlen, der nicht über 50 Prozent hinausgehen soll und dessen Höhe von Zeit zu Zeit durch das Schatzamt bestimmt werden wird. Die Beamten der Zollverwaltung werden alle so erhobenen Summen auf eigens zu diesem Zweck eröffneten Rechnungsverbüchern, und diese Beträge werden zur Abdeckung der von Deutschland durch den Versailler Vertrag übernommenen Verpflichtungen verwendet werden. Diese Bestimmungen werden nicht auf deutsche Waren zur Anwendung gelangen,

die nur zur Weiterleitung nach Frankreich verwandt werden und die nur im Durchgangsverkehr oder zum Umladen nach dem Vereinigten Königreich kommen. Die Beamten der Zollverwaltung werden den Wert der Waren selbst bestimmen. Falls es hervorragt zu bestimmen kommt, werden sie der Befindlichkeit eines vom Reichstagsakten bestimmten Schiedsgerichts unterbreitet werden. Die Beamten sollen das Recht haben, genaue Kenntnis über die Art und Herkunft der eingeführten Waren zu verlangen. Solche Kenntnis, welche vor dem 8. März Verträge über die Einfuhr deutscher Waren unterzeichneten haben, können sich an den Obersten Richter wenden, um die vorläufige Einstellung oder Auflösung der gerichtlichen Maßnahmen zu verlangen, welche eine Folge der Durchführung dieser Verträge sein würden, aber nur in dem Falle, daß die Befriedenden in Gemäßheit der Bestimmungen dieser Verträge Opfer ausgesetzt seien sollten. Das neue Gesetz ermächtigt den Board of Trade, die Befriedungen, die an die Kommissionen zu leisten sind, herabzusetzen, oder auf Grund des Urteils eines Sachverständigenausschusses, der vom Board of Trade ernannt werden wird,

Die Orientfrage.

Die letzten Formalitäten der Niederchrift des französischen Abkommen wurden Freitag abend beendet. Das Abkommen sieht folgende Abmachungen vor: 1. In militärischer Hinsicht wird als Folge der fortwährenden Einstellung der Feind eingeschränkt, daß die Zeit von französischen Truppen bestimmt, daß die Artillerie der Feinde verhindert wird, daß die französischen Truppen unmittelbar nach Abzug einer gewissen Zeit durch französische Truppen erlegt werden. Das Abkommen sieht ferner den Zusammenschluss der französischen Armeen in möglichst kurzer Zeit vor, sowie die Bildung einer gemeinsamen Polizei unter dem Chef der französischen Offiziere. 2. Die französischen wichtigsten Interessen werden in dem Stunde gewahrt werden, daß den französischen Gesellschaften bestimmte Konzessionen vorbehouden bleiben sollen. 3. Die Eisenbahn nach Bagdad wird Frankreich gehören, der Boden auf dem sie errichtet ist, verbleibt bei der Türkei. Die Säule nördlich der Bagdadbahn werden der französischen Regierung zufallen, diejenigen südlich der Säule gelten, während die Linie selbst von allen Säulen bestellt sein wird. 4. Die Regierung von Angora leistet alle Übergänge betrifft, die französischen Schulen. Außerdem bestimmt das Abkommen die praktisch durchführbaren Mittel, um Person und Eigentum der Armenier zu schützen.

Das meldet aus London: Nach Nachrichten aus autorisierten Quellen wird sich die griechische Delegation nicht weigern, die Aenderungen anzunehmen, die die Alliierten an dem Vertrage von Sevres vornehmen gemeint sind, wie sie es in dem Edikt bestimmt, das sie vorzestern in der Konferenz von St. James der griechischen Delegation übertragen. Die Athener Regierung will nur zuerst über einige Punkte des Schriftstücks, die ihr nicht genügend erklärt erscheinen, Fragen stellen.

Der Aufstand in Irland.

Ein finnischer Kurier, der Freitag aus Moskau in Helsingfors eingetroffen ist, bestätigt die Berichte, daß den Straßen von Moskau verstreute Trümmer liegen, bei denen schwere Artillerie in Tätigkeit getreten ist. An der estnischen Grenze in der Nähe von Narva sind am Mittwoch und Donnerstag große Scharen kommunistischer Flüchtlinge eingetroffen, die in Konzentrationslagern untergebracht worden sind. Ein Regiment, das von Russland nach Peterburg gesandt worden war und in Kronstadt eingetroffen ist, ist zu den Revolutionären übergegangen. — Einem Telegramm aus Helsingfors zufolge wurde Freitag nachmittag mitgeteilt, daß in Kronstadt eine Generalschlacht ausgebrochen ist. Das Geschehene ist außerordentlich lebhaft.

In der Stadt zum 10. März wurde aus Kronstadt ein drakonisches Telegramm verbreitet, in dem es unter anderem heißt: Die Arbeiterschaft Kronstadts fordert eine Umbildung der Räteverregierung. Um die alte Räteverregierung mit ihrem blutigen Marschall an den Spiege des Willen des arbeitenden Volkes, indem sie redliche Arbeiter erhebt und Gewalt gegen sie anwendet. Wir verkennen den arbeitenden Völkern der Welt, daß an unserer Spiege keine reaktionären Generale stehen und daß wir mit Finnland nicht verhandelt haben. Wir versuchen über Waffen, Munition und Lebensmittel für so lange, als erforderlich ist, um die Kommunisten zu besiegen und den Kämpfen ein Ende zu machen.

Das Zentralomitee der russischen Rotenpartei, das in Boris seinen Sitz hat, erlässt einen Aufruf zur Unterstützung der Gegenrevolutionäre. Darin wird gesagt, die Stunde der Befreiung sei nahe. Der Blut fehlt bei allen denen wieder, die mit schwerer Verkrüpplung bedroht waren.

Das Zentralomitee der russischen Rotenpartei, das in Boris seinen Sitz hat, erlässt einen Aufruf zur Unterstützung der Gegenrevolutionären. Darin wird gesagt, die Stunde der Befreiung sei nahe. Der Blut fehlt bei allen denen wieder, die mit schwerer Verkrüpplung bedroht waren.

Wir fertigen Ihnen an:

Elegante Oberhemden nach Maß
Tag- u. Nachhemden nach Maß

Garantiert guter Sitz
Allerbülligste Preise.

In unserem 2. Geschäft

H.
Lohmann Nachf.
am Albertplatz
führen wir stets

Neuheiten in Herrenwäsche
und Krawatten.



Gefr.
Riedel
Ecke Goethe- und Schützenstraße.